

AM MITTWOCH

Landräte ziehen ein positives Fazit

Erste Brüsseler Gespräche des Verbundes Oldenburger Münsterland waren ein Erfolg

■ **Albert Focke und Hans Eveslage sind mit dem Informationsprogramm zufrieden.**

Brüssel/Oldenburger Münsterland. Zufrieden mit Verlauf und Ergebnissen der ersten Brüsseler Gespräche des Verbundes Oldenburger Münsterland zeigten sich die Landräte Albert Focke und Hans Eveslage. Rund 100 Spitzenvertreter regionaler Unternehmen, Städte und Gemeinden hatten die Ge-

legenheit zum Meinungs- und Informationsaustausch mit Entscheidungsträgern des Europäischen Parlamentes, der EU-Kommission sowie mit dortigen Branchenvertretern wahrgenommen. Ermöglicht wurde das vom Verbund organisierte Programm durch die Förderung der Bremer Landesbank, der EWE und der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Von der EU-Vertretung des Landes Niedersachsen, dem Eu-

ropabüro des Deutschen Landkreistages sowie dem regionalen Europaabgeordneten Prof. Dr. Hans-Peter Mayer waren Gesprächspartner aus Kommission, Parlament und europäischen Verbänden gewonnen worden. In den drei Gesprächskreisen zur Zukunft der EU-Regionalförderung, zu Gesetzesvorhaben im Bereich Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie zu wirtschaftlichen Grundsatzfragen informierten sich die regionalen Spit-

zenvertreter aus erster Hand über den aktuellen Stand wichtiger Initiativen und Vorhaben. In den Diskussionen machten sie mit ihren Argumenten und Berichten deutlich, was passiert, wenn selbst bestgemeinte Bürokratie auf die betriebliche und örtliche Wirklichkeit trifft.

Beim Abendempfang des Verbundes in Niedersachsens EU-Vertretung mit 120 Gästen ermutigte Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen die

Verantwortlichen im Oldenburger Münsterland, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Verbundpräsident Albert Focke dankte allen Förderern und Mitwirkenden der Brüsseler Gespräche des Verbundes. Er kündigte an, in den kommenden Wochen die Einschätzungen und Anregungen der Teilnehmer sehr aufmerksam auszuwerten. Es sei angedacht, die Brüsseler OM-Gespräche in zwei Jahren erneut auszurichten.